

Landesweite Fachveranstaltung in Stuttgart-Büsnau am 29.09.26:

Die Übersicht zu einem Highlight des erfolgreichen ersten Jahres im neuen



1. Das NÖK BW – Netzwerk Ökolandbau und Kompost Baden-Württemberg – die neue gemeinsame Arbeitsplattform für Ökolandbau und Kreislaufwirtschaft

Ökolandbau und Kreislaufwirtschaft sind zwei in vielerlei Hinsicht sehr wichtige Wirtschaftsbereiche in Baden-Württemberg. Dies gilt sowohl für Ökonomie und Ökologie als auch für die Sicherung einer gesunden, regionalen Ernährungsgrundlage und für das gesellschaftliche Miteinander. In der Vergangenheit haben diese beiden Wirtschaftsbereiche jedoch noch nicht so richtig zueinander gefunden. Dadurch sind in den letzten Jahren viele Chancen ungenutzt geblieben! Insbesondere wurden über 90 % der in Baden-Württemberg hergestellten Bioabfall- und Grüngutkomposte aus der Kreislaufwirtschaft, die nach Richtlinien von Bioland und Naturland für den Ökolandbau geeignet sind, bislang nicht im Ökolandbau verwertet.

Das NÖK – Baden-Württemberg verfolgt mit seinen intensiven Wissenstransfer- und Vernetzungsaktivitäten sowie mit dem Aufbau einer Vertrauensbasis die Zielsetzung, die Beziehung der o. g. beiden Wirtschaftsbereiche nachhaltig zu verbessern. Mit diesem „Anschubprojekt“ soll also eine Plattform für die optimale Zusammenarbeit von Ökolandbau und Kreislaufwirtschaft entwickelt werden. Diese Plattform umfasst alle Ebenen: die Praxis, die Beratung, die Forschung und die Arbeit der Verbände.

Eine solche Zusammenarbeit ist für alle beteiligten Akteure eine „Win-Win-Situation“. Für den Ökolandbau, der mit den gütegesicherten Bioabfall- und Grüngutkomposten auf hochwertige Nährstoff- und Humusquellen aus regionalen Herkünften setzen kann, um die betrieblichen Nährstoffkreisläufe zu schließen. Und für die Kreislaufwirtschaft, deren Wertschöpfung und Image gestärkt wird, wenn die Komposte dauerhaft und sicher in sehr anspruchsvollen Anwendungsbereichen wie dem Ökolandbau verwertet werden.

Dies ist auch im Sinne der Landesregierung, die den Ökolandbau stärken möchte und für die Kreislaufwirtschaft die Zielsetzung einer möglichst hochwertigen Verwertung der hergestellten Kompostprodukte verfolgt. Mit der konsequenten Nutzung der „Sekundärrohstoffe“ Bioabfall und Grüngut können damit ökologische Flächen ebenso wie Ressourcensicherheit wachsen, werden Biodiversität ebenso wie Fruchtbarkeit und Klimaresilienz der Agrarböden unterstützt. Und last but not least ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

2. Die landesweite Fachveranstaltung „Biogut- und Grüngutkomposte im Ökolandbau Baden-Württembergs“ – ein Highlight des ersten NÖK-BW-Jahres

Ganz im Sinne der o. g. intensiven Wissenstransfer- und Vernetzungsaktivitäten des NÖK-BW werden bis Ende des Jahres 2026 über ein Dutzend „**Regionale Fachinforeveranstaltungen**“ und **Vorträge** zum NÖK BW durchgeführt. Im Rahmen der fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem LTZ und eingebettet in die Vorstellung der Sortenversuche für den Ökolandbau in Baden-Württemberg ermöglichen es die letztgenannten Vorträge, das NÖK-BW den Ökolandwirten und Ökolandwirtinnen landesweit vorzustellen.

Die regionalen, über das gesamte Bundesland verteilten „Fachinforeveranstaltungen“ sind hingegen eigenständige Veranstaltungen des NÖK-BW in Zusammenarbeit mit den Ökolandbauverbänden und der Gütegemeinschaft Kompost Region Südwest (GKRS). Sie sprechen neben dem Ökolandbau insbesondere die Praxis der Kompost- und Vergärungsanlagen an.

Diese regionalen Formate ergänzte im September eine zentrale, hochrangige „**Landesweite Fachveranstaltung**“ in Stuttgart, deren Zielgruppen in erster Linie die Fachbehörden, die Beratung und die Wissenschaft umfasste.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Fachtagung wurde diese seitens **Dr. Ulrich Maurer**, Präsident der LUBW, eröffnet. Er schlug in seiner Einführung den Bogen von den „Bioabfällen“, die heute nicht mehr als Abfälle sondern als Sekundärrohstoffe gesehen werden, zur ökologisch und ökonomisch sinnvollen Verwertung der daraus hergestellten Komposte im Pflanzenbau und speziell im Ökolandbau. „*Mit dem Einsatz von Komposten im Ökolandbau werden Kreisläufe regional geschlossen, dem Boden wichtige Nährstoffe zugeführt und, ein heutzutage herausragender Faktor: Die Wasserspeicherfähigkeit der Böden wird deutlich verbessert*“, führte er auch in seinem LinkedIn-Beitrag im Nachgang zur Tagung aus.

Verteilt über drei Vortragsblöcke setzte sich die Fachtagung nach dieser Einführung schwerpunktmäßig mit folgenden Themen auseinander:

- Qualität und Eignung der gütegesicherten Komposte für den Ökolandbau,
- Nutzen der Kompostanwendung und
- praktische Umsetzung des Komposteinsatzes im Rahmen des NÖK-BW.

Grundlage des ersten Blocks, der von **Prof. (em.) Dr. Martin Kranert** moderiert wurde, waren die Ausführungen von **Dr. Andreas Butz**, Abteilungsleiter Pflanzenbau und Referatsleiter Ökolandbau des LTZ, der die Bedeutung und Entwicklung des Ökolandbaus in Baden-Württemberg beschrieb. Er betonte, dass es nicht „ein zentrales“ Werkzeug allein zur Unterstützung des weiteren Wachstums des Ökolandbaus gäbe, sondern vielmehr ein Strauß verschiedenster Maßnahmen hierfür notwendig sei. Im Komposteinsatz sah er eines der wichtigen Werkzeuge für Düngung und Nährstoffkreisläufe sowie die Förderung der Bodenfruchtbarkeit.

Frau **Prof. Dr. Carla Cimatoribus**, Hochschule Esslingen, Obfrau des Bundesgüteausschusses der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. (BGK), erläuterte im Anschluss das RAL-Gütesicherungssystem der BGK für Bioabfall- und Grüngutkomposte sowie die speziellen Gütesicherungsteile für den Ökolandbau.

Abb. 1: Die Gütesicherung der BGK - Anlagen



HOCHSCHULE
ESSLINGEN

Gütesicherung	Anlagen	Produkte/Leistungen	Gütezeichen
Gütesicherung Kompost RAL-GZ 251	609	Fertigkompost Frischkompost Substratkompost	
Gütesicherung Gärprodukt RAL-GZ 245	155	Gärprodukt fest Gärprodukt flüssig	
Gütesicherung NawaRo-Gärprodukt RAL-GZ 246	37	NawaRo-Gärprodukt fest NawaRo-Gärprodukt flüssig	
Insgesamt: Kompost- und Biogasanlagen	755	Teilnahme an einer oder mehrerer Gütesicherungsverfahren der BGK	
Gütesicherung Dünger/Holzaschen RAL-GZ 252/2 bzw. 1	20	Holzaschen	
Gütesicherung Lebensmittelrecycling RAL-GZ 252/1	9	Substrat aus der Aufbereitung von ehemaligen Lebensmitteln	

www.kompost.de

Die Gütesicherungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost BGK

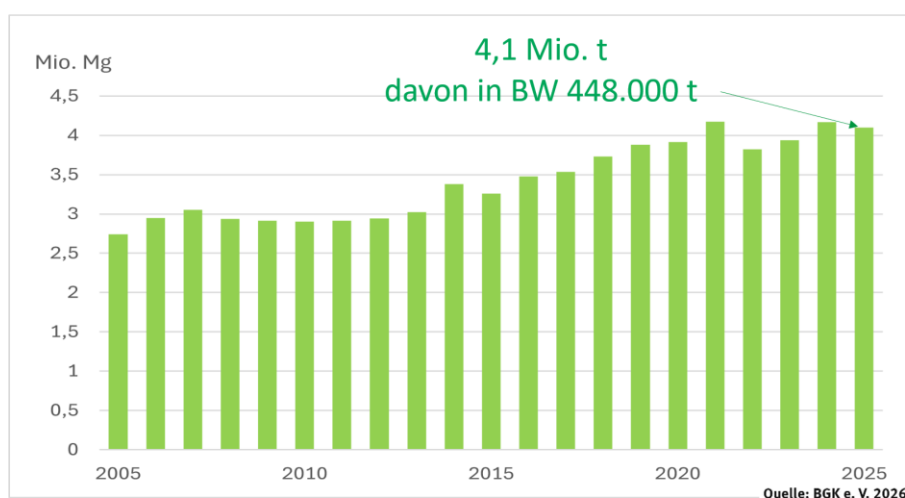
Letztere waren in den Jahren 2013/14 von den Ökolandbauverbänden Bioland und Naturland in Zusammenarbeit mit der BGK entwickelt worden. Sie stellen heute die bundesweit fachlich anerkannte Grundlage für die Gütesicherung von „Ökokomposten“ dar und gehen von den Anforderungen her weit über die gesetzlichen Vorgaben aus Bioabfallverordnung und EU-Ökoverordnung hinaus. Damit kann **„die RAL-Gütesicherung Kompost den Ökolandbau maßgeblich unterstützen, da sie sicherstellt, dass der Kreislauf der Organik durch den Einsatz von hochwertigem Kompost geschlossen wird“**, so Frau Prof. Cimatoribus.

Abb. 2: Produzierter Kompost in der RAL-Gütesicherung



BGK

HOCHSCHULE
ESSLINGEN



www.kompost.de

Die Gütesicherungen der Bundesgütegemeinschaft Kompost BGK

8

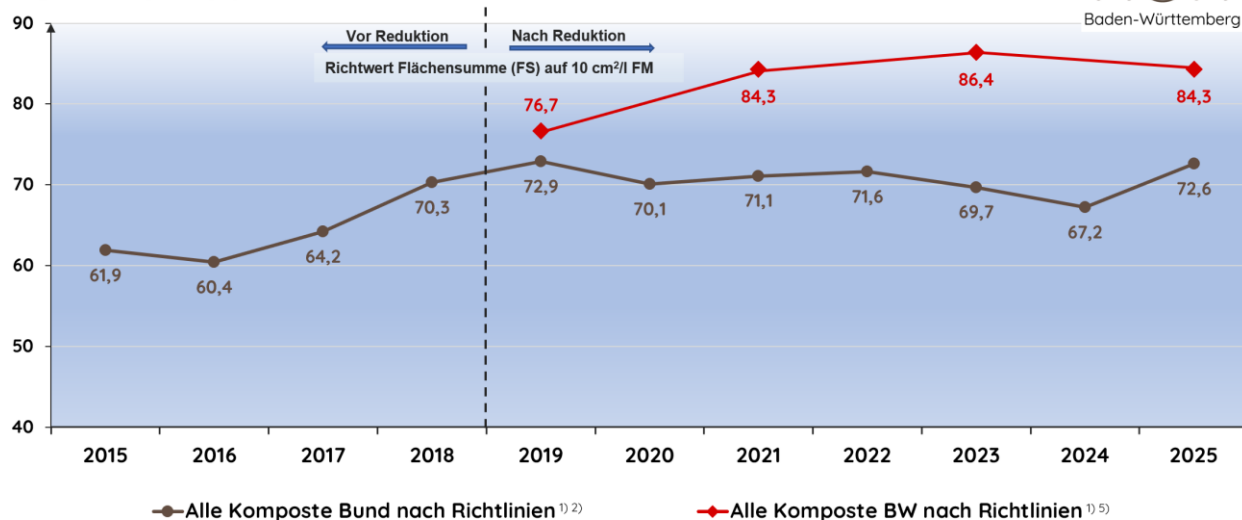
Ralf Gottschall, Geschäftsführer des Ingenieurbüros für Sekundärrohstoffe ISA und – wie Prof. Kranert zu Beginn des Vortrags ausführte – der „Vater der NÖK-Projekte“, die mittlerweile in sechs Bundesländern existieren, oblag es dann, die Qualität und Eignung der Komposte für den Ökolandbau darzustellen. Dabei berichtete er nicht alleine zu den Ergebnissen der erstmalig ab 2018 in Hessen durchgeführten NÖK-Projekte. Vielmehr bezog auch weitere F- u E-Projekte mit ein, insbesondere das umfassende, aus dem Bundesprogramm ökologischer Landbau über fünf Jahre geförderte und seitens der TU München koordinierte Projekt „ProBio“ zu Kompostproduktion für und Komposteinsatz im Ökolandbau.

Gerade letztgenanntes Projekt zeigte die starken Fortschritte bezüglich der Qualitätsoptimierung bei Bioabfallkomposten, v. a. in den letzten 10 Jahren. In diesem Zeitraum konnten z. B. die Anteile an Leichtkunststoffen und leichten Verbundstoffen in den Bioabfallkomposten bundesweit um 68 % reduziert werden. Nicht zuletzt diese positive Entwicklung führt mittlerweile dazu, dass nach den o. g. strengen Richtlinien rund 70 % der Bioabfall- und Grüngutkomposte bundesweit für den Ökolandbau geeignet sind. Und Baden-Württemberg toppt diesen Wert noch: Hier waren 2025 rund 84 % der Komposte tauglich für den Ökolandbau.

Besonders wichtig war Gottschall, dass **„der Ökolandbau für die Schließung seiner Nährstoffkreisläufe nicht nur den Blick auf die Betriebsebene legt. Vielmehr sind auch die Möglichkeiten zentral, aus betriebsexternen, möglichst regionalen Quellen Nährstoffe in den Betrieb zurückzuführen, die zuvor mit den Lebensmitteln exportiert wurden. Dafür bieten sich gütegesicherte Bioabfall- und Grüngutkomposte an, sofern sie die Anforderungen der Ökolandbauverbände erfüllen“**.

Abb. 3: Anteil für den ökologischen Landbau geeigneter Biogut- und Grüngutkomposte aus der RAL-Gütesicherung 251 Kompost nach Richtlinien Bioland/Naturland in Deutschland und Baden-Württemberg (Gottschall und Thelen-Jüngling, 2026)

Geeignete Komposte (%) für den Ökolandbau ^{1) 3) 4)}



¹⁾ Grenzwerte (≤) nach EU-ÖkoV - EU-Ökolandbau-Verordnung (VO (EG) 889/2008, Anhang 1 bzw. 2023/2229, Anhang 2) und Richtwerte (≤) nach Bioland/Naturland-Richtlinien (5/2014 bis 1/2025)

²⁾ Bund: n = 3.272 in 2015, 3.345 in 2016, 3.361 in 2017, 3.536 in 2018, 3.677 in 2019, 3.841 in 2020, 3.919 in 2021, 3.875 in 2022, 3.905 in 2023, 3.901 in 2024, 3.981 in 2025 (Daten aus der Gütesicherung RAL-GZ 251 (BGK, 2016-2026)

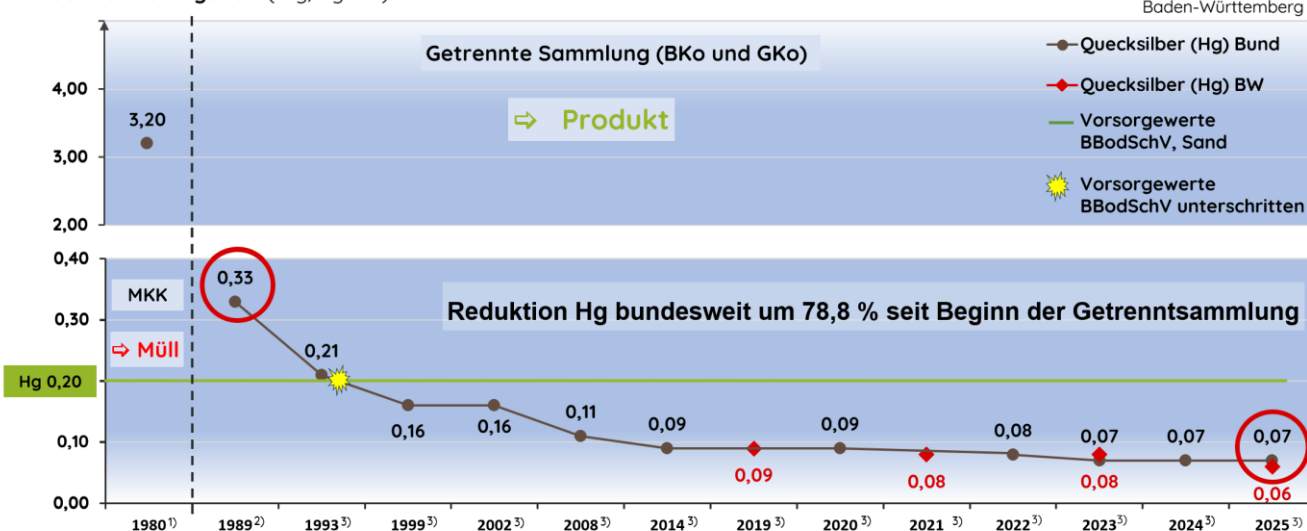
³⁾ % der insgesamt untersuchten Kompostproben nach RAL-GZ 251 Kompost

⁴⁾ Fremdstoffe (auch Parameter Flächensumme) nach EU-ÖkoV nicht geregelt. Komposte nach Bioland/ Naturland-Richtlinien mit Richtwerten Flächensumme ≤ 15 cm²/l FM von 2015 – 2018, ≤ 10 cm²/l FM ab 2019

⁵⁾ Baden-Württemberg: n = 498 in 2019, 508 in 2021, 528 in 2023, 542 in 2025

Abb. 4 Entwicklung der Schwermetallgehalte von Biogut- und Grüngutkomposten seit Beginn der Getrenntsammlung am Beispiel von Quecksilber (Hg, Median) sowie Vorsorgewerte Bodenart Sand der BBodSchV (2021, Anlage 1, Tab. 1) (Gottschall, Kranert, Thelen-Jüngling, 2026)

Schwermetallgehalt (mg/kg TM)



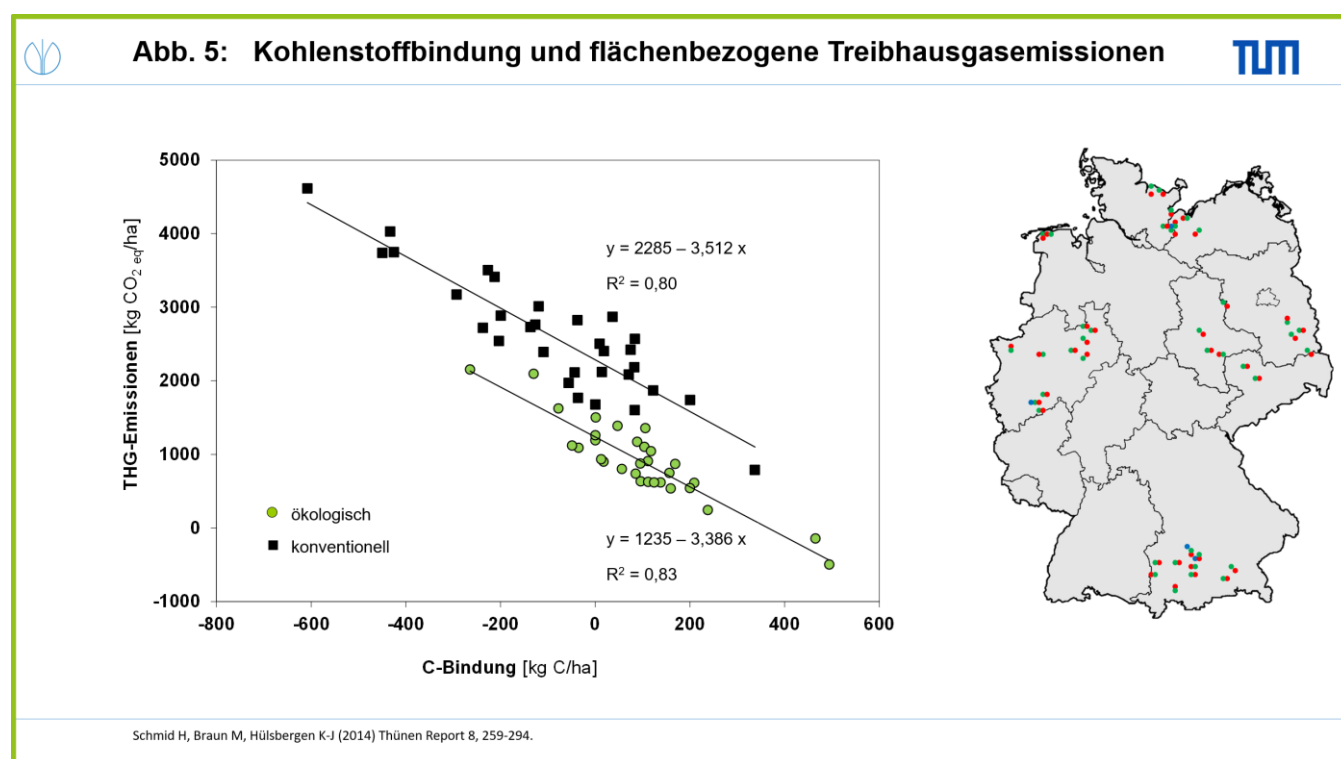
¹⁾ Arithmetisches Mittel Gesamtmüllkomposte in Deutschland 1980 (LAGA, 1981; Wohlfahrt, 1983)

²⁾ Bioabfall-Komposte aus der frühen Witzenhäuser Versuchsphase (arithmetisches Mittel aus einer kleineren Anzahl von Kompostanalysen (n = 18, Kehres, 1990))

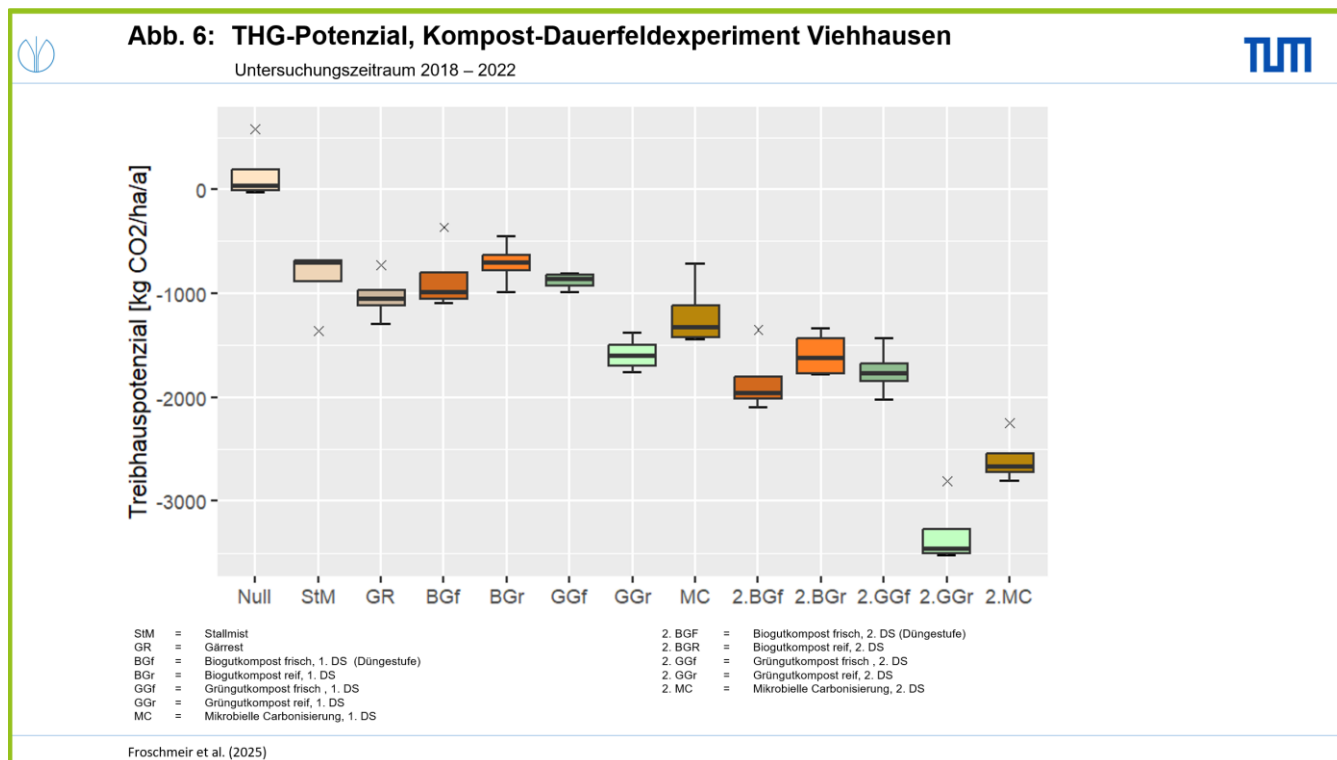
³⁾ Arithmetisches Mittel aller Komposte (Biogut- und Grüngutkomposte) aus der Gütesicherung RAL-GZ 251 Kompost der BGK (Bund: n = 737 in 1993, 2.510 in 1999, 2.376 in 2002, 2.691 in 2008, 3.089 in 2014, 3.841 in 2020, 3.875 in 2022, 3.905 in 2023, 3.901 in 2024, 3.981 in 2025 / Baden-Württemberg: n = 498 in 2019, 508 in 2021, 528 in 2023, 542 in 2025)

Nach einer lebhaften Diskussion zu den Vorträgen, die verständlicherweise vom Thema „Qualität ist das A & O“ geprägt wurde und hier insbesondere wieder die PFAS-Situation einer näheren Betrachtung unterzog, ging es in die Kaffeepause. Den anschließenden zweiten Vortragsblock, moderierte der Referatsleiter Ökolandbau im Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat, **Martin Ries**.

Eröffnet wurde diese Session zum Nutzen des Komposteinsatzes seitens **Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen**, der den Lehrstuhl für Ökologischen Landbau und Pflanzenbausysteme der TU München innehat sowie unter anderem Koordinator des o.g. BÖL-Projektes „ProBio“ war. Er erläuterte zunächst das komplexe System von Humusreproduktion und Humusaufbau, um anschließend die positiven Auswirkungen des Komposteinsatzes zu beschreiben. Hierbei stellte er die Ergebnisse mehrerer z. T. langlaufender Feldversuche vor, die die hohen Humus-salden durch den Komposteinsatz und die Möglichkeiten der C-Sequestrierung durch die Komposte nachwiesen.



Nach 14 Jahren in einem der vorgestellten Feldversuche waren noch 45 % des organischen Kohlenstoffs aus der Kompostdüngung im Boden wiedergefunden worden. Solche Ergebnisse beeinflussen selbstverständlich auch die THG-Bilanz eines Ackerbausystems positiv, wie Prof. Hülsbergen betonte. Durch den Komposteinsatz werden daher die THG-Salden üblicher Ackerbausysteme reduziert. Im besten Fall kann dies sogar dazu führen, dass in Summe eine negative THG-Bilanz auftritt. D. h. konkret, es werden mehr CO₂-Äquivalente in solchen Ackerbausystemen mit Komposteinsatz gebunden als durch die diversen Bewirtschaftungsmaßnahmen freigesetzt werden.



Mit einem profunden Vortrag zum Thema Bodenfruchtbarkeit und Einfluss der Komposte darauf schloss **Prof. Dr. Torsten Müller**, Fachgebiet Düngung und Bodenstoffhaushalt der Univ. Hohenheim, diese Session ab. Er zeigte den positiven „Sondereffekt der organischen Düngung“ auf die Ertragsbildung anhand wissenschaftlicher Untersuchungen und ging darüber hinaus auch auf die Vor- und Nachteile der Kompostierung als Verwertungsverfahren für organische Reststoffe ein.

Dieses für die innerbetriebliche Kompostierung im Ökolandbau sehr wichtige und bislang immer noch nicht ausreichend bearbeitete Thema spielt zwar naturgemäß für Bioabfälle und Grüngut keine wesentliche Rolle. Denn die Vergärung und Kompostierung als Behandlungsverfahren für organische Abfälle sind abfallrechtlich fix. Allerdings – und darauf wurde in der Diskussion auch von **Dr. Möller (LTZ)** hingewiesen - werden dabei die für die Landwirtschaft relevanten gasförmigen N-Verluste immer noch nicht ausreichend berücksichtigt.

Was die Kompostverwendung selbst anbelangt, fasste Prof. Müller abschließend wie folgt zusammen: „**Kompost trägt zu ausgeglichenen oder positiven Humusbilanzen bei (Tab. 1). Vorteile gegenüber der Anwendung nicht-kompostierter organischer Düngemittel liegen vor allem in der hygienisierenden Wirkung der Kompostierung, der Volumenverminderung und der Geruchsminderung bei der Ausbringung**“.

Interessant zu sehen war, wie in der anschließenden Mittagspause der lebhaft Austausch zu den verschiedenen Fachthemen durch das Auditorium fortgesetzt wurde. Damit ging es sozusagen nahtlos in den dritten Vortragsblock, der von **Simon Rinnus**, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, moderiert wurde.

**Tab. 1: Biokompost-Dauerversuch Uni Hohenheim
Bodeneigenschaften**

Behandlung	C _{org} [%]	N _t [%]	CAL-P (Klasse) [mg/kg]
CTRL	1,0 ^{de}	0,12 ^{cd}	72 ^{cd} (C)
CTRL+L	1,0 ^{de}	0,12 ^{cd}	79 ^{cd} (C)
DEP	1,3 ^b	0,16 ^c	97 ^c (C)
100C	1,3 ^b	0,16 ^c	105 ^b (D)
100C+CAN	1,4 ^b	0,17 ^b	91 ^{cd} (C)
400C	2,0 ^a	0,24 ^a	155 ^a (E)
CAN	1,2 ^{cd}	0,13 ^{cd}	66 ^d (B)
CAN+L	1,0 ^e	0,11 ^d	65 ^d (B)

CTRL = Kontrolle ungedüngt
CTRL+L = Kontrolle ungedüngt + Kalk
Dep = Unterbrochene Kompostdüngung
100 C = Kompostdüngung, Aufwandmenge entsprechend 100 kg
N_{ges} aus Kompost

100 C + CAN = Kompostdüngung, Aufwandmenge entsprechend 100 kg
N_{ges} aus Kompost + Zusatzdüngung KAS
400 C = Kompostdüngung, Aufwandmenge entsprechend
400 kg N_{ges} aus Kompost
CAN = KAS
CAN+L = KAS + Kalk

Reimer *et al.*, 2023

Hier stellte zunächst **Dr. Felix Richter**, geschäftsführender Gesellschafter der Witzenhausen Institut GmbH, die Entwicklung des NÖK-BW vor, an dem er von Beginn an leitend beteiligt war. Er erläuterte eingangs, warum Ökolandbau und Kreislaufwirtschaft so gut zusammen passen und stellte die Strategie der Vernetzung von Ökolandbau und Kompostwirtschaft dar. Darauf aufbauend beschrieb er das Gesamtprogramm des NÖK BW mit seinen fünf Handlungsfeldern.

NÖK
Baden-Württemberg

Netzwerk-
koordination:

Fach-
veranstaltung
„Blugut- und
Grüngut-
komposte im
Ökolandbau
Baden-
Württembergs“

29.09.2026

3

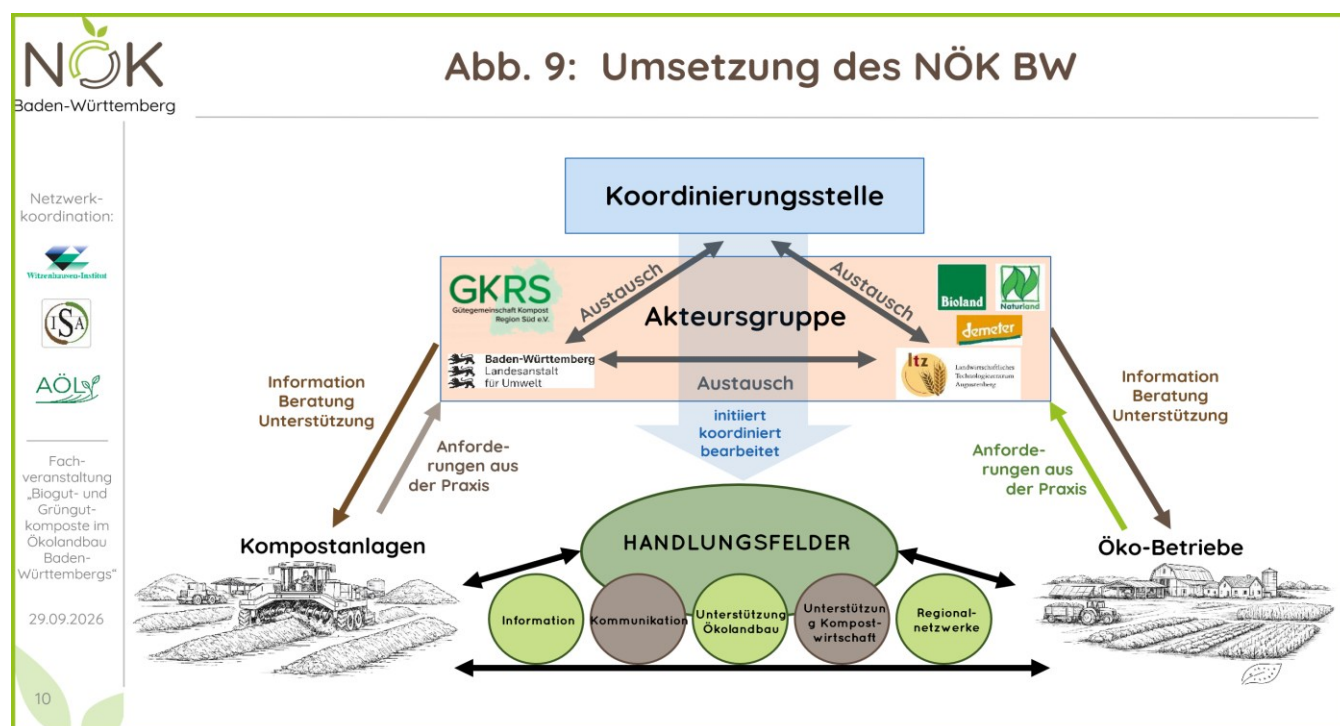
Abb. 7: Warum Kompostwirtschaft und Ökolandbau gut zusammenpassen

Quelle: bñlw

„Ergebnisse aus unserem Netzwerk der Pilotbetriebe mit 40 Ökobetrieben über ganz Deutschland:
Bei den **Marktfruchtbetrieben** sind **fast alle Phosphor-Bilanzen eindeutig negativ**. Wir dürfen die Betriebe langfristig nicht mit einem Nährstoffdefizit fahren lassen, denn das führt ... zu **abnehmender Bodenfruchtbarkeit und zu Ertragseinbußen**.“
Prof. Hülsbergen (TU München), 2019 in „BioTOPP“

Weiterhin erläuterte er die Struktur der federführenden „Koordinierungsstelle“ im NÖK-BW mit den drei Partnern Witzenhhausen Institut GmbH, Ingenieurbüro ISA und der Arbeitsgemeinschaft ökologischer Landbau Baden-Württemberg (AÖL) sowie deren Zusammenarbeit in der „Akteursgruppe“ mit LUBW, LTZ und der Gütegemeinschaft Kompost Region Süd (GKRS).

Die bisherigen positiven Ergebnisse des NÖK BW wurden seinerseits auch im Kontext mit den Entwicklungen in den NÖKs anderer Bundesländer dargestellt und ein Ausblick auf die noch folgenden NÖK-Jahre in Baden-Württemberg gegeben.



Dieser Tagungsteil zur Umsetzung des Komposteinsatzes im Ökolandbau von Baden-Württemberg wurde dann durch zwei Statements der beiden unmittelbar betroffenen Wirtschaftsbereiche Ökolandbau und Kreislaufwirtschaft weiter ausgeführt. Zunächst stellte **Christoph Zimmer** als Geschäftsführer der AÖL die Bedeutung des Projektes für den Ökolandbau in Baden-Württemberg dar und beschrieb die Rolle der AÖL in der Koordinierungsstelle.

Abb. 10: AÖL e.V. ist Teil der Koordinierungsstelle des NÖK BW



Bild: C. Wiethaler

Wir

- *vernetzen* Ökolandbau und Kompostwirtschaft
- *verknüpfen* Praxiswissen aus der landwirtschaftlichen Praxis und Beratung mit neuen wissenschaftlichen und technologischen Erkenntnissen
- *organisieren* Veranstaltungen zum Wissenstransfer in die Verbände in Zusammenarbeit mit der Ökolandbau-Beratung
- *stellen* Praxiswissen für landwirtschaftliche Betriebe *bereit*
- *informieren* die Öffentlichkeit und Multiplikatoren

ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖKOLOGISCHER LANDBAU BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

Abb. 11: Bedeutung von Komposten für die Ökolandbau-Praxis



Komposte beleben die Bodenfauna. Wir müssen regionale Nährstoff-Kreisläufe sinnvoll nutzen. Wir brauchen diese Komposte für mehr Resilienz der Böden im Klimawandel!

- Zu beachten: Mehr Kompost auf die Felder fördert die **Resilienz durch Humusaufbau**. Denn humusreiche lebendige Böden können **Starkregen** besser verdauen durch stabilere Bodenkrümel. Sie können Wasser besser aufnehmen und halten. Das sichert unsere Ernährung.

Erhard Gapp, Valentin Michel, Demeter-Berater

Frische Grüngutkomposte vor Leguminosen einsetzen, da sie Stickstoff nur langsam verfügbar machen. Humusaufbau durch Komposteinsatz und weite humusfördernde Fruchtfolgen in Hanglagen schützt vor Erosion.

- **Problem: Konkurrenz** durch Energie-Gewinnung, Erdenwirtschaft

Jonathan Kern, Bioland-Berater



Bild: C. Wiethaler

ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖKOLOGISCHER LANDBAU BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.

Als praktizierender Landwirt und Kompostanlagenbetreiber war **Günther Frank**, 2. Vorsitzender der GKRS, natürlich prädestiniert, die Unterstützung des NÖK-BW durch die GKRS in der Akteursgruppe zu erläutern. Dabei berichtete er, dass die Bedeutung dieses Projekts in seinen allerersten Anfängen ab 2019 seitens der GKRS möglicherweise unterschätzt worden sei.



Abb. 12: Besichtigung der Grüngutkompostierungsanlage der Firma Frank GmbH (Foto: Firma Frank)

Seit einigen Jahren wären die Vergärungs- und Kompostierungsanlagen jedoch vom NÖK-BW überzeugt. Und die GKRS würde das Projekt in der Akteursgruppe vollumfänglich unterstützen, was in der anschließenden Diskussion seitens Ralf Gottschall als Teil der Koordinierungsgruppe bestätigt wurde. Wesentlich war Herrn Frank außerdem zu betonen, dass die Komposte für den Ökolandbau natürlich einen besonderen Nutzen im Hinblick auf die Nährstoffkreisläufe hätten. Für die Bodenfruchtbarkeit würde dies aber generell für jeden Landwirtschaftsbetrieb gelten, wie er aus eigener Erfahrung berichten konnte.

Simon Rinnus fasste abschließend die Ergebnisse der Tagung kurz zusammen und gab einen Ausblick, zum NÖK BW bevor es zu den nachmittäglichen Exkursionen in die Kreislaufwirtschaft und den Ökolandbau ging. Den zentralen Zusammenhang hatte Christoph Zimmer direkt davor schon eindrücklich beschrieben: **„Auch das Bodenleben braucht Futter – mit hochwertigen Komposten können wir Nährstoffkreisläufe schließen und die Bodenfruchtbarkeit erhalten. Dazu braucht es Komposte von bester Qualität – ich freue mich sehr, dass diese jetzt in immer größerem Umfang zur Verfügung stehen“.**

Am späteren Nachmittag wurde dieser wichtige Praxisteil der Fachveranstaltung durch die Führungen auf der **Bioabfallvergärungsanlage Leonberg**, der **Grüngutkompostierung Wendlingen** des Landkreises Esslingen und dem **Bioland-Gemüsehof Hörz** abgerundet. Hierzu wird noch separat berichtet.

Das NÖK-BW wird mit einer Förderung der **Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW)** im Auftrag **des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft** des Landes Baden-Württemberg durchgeführt und durch das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat sowie das Landwirtschaftliche Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) unterstützt.

Gefördert
durch



Baden-Württemberg